Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 10 (1889)

Heft: 1

Artikel: Eingabe an die Tit. schweizerische Bundesversammlung betreffend Unterstüzung des Knabenarbeitsunterrichts in der Schweiz

Autor: Rudin / Zürrer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-257175

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Keller, Karte von Europa.

Diese Karte ist ein bedeutender Fortschritt zu frühern Auflagen. Die Ausführung ist geschmakvoll. Die Tiefenlinien sind aber auf die Entfernung, in welcher der Schüler sizt, nicht mehr erkennbar. Der Massstab ist 3,500,000 und im Verhältnis zur Menge des Materials zu klein. Die Karte eignet sich mehr für höhere Schulanstalten. Preis Fr. 10.

Prof. *Brükner* und *Fink*, Lehrer.

Auf eine Anregung des Stuttgarter Lehrers K. G. Lutz hin, der durch seine populär-naturwissenschaftlichen Bücher schon durch ganz Deutschland bekannt geworden ist, wurde im vorigen Jahre eine besondere Vereinigung der württembergischen Lehrer im «Lehrerverein für Naturkunde» ins Leben gerufen. Nach dem ersten Jahre seines Bestandes zählt er nun schon über 600 Mitglieder, darunter auch bereits Kollegen aus dem übrigen Deutschland. Der Verein will in erster Linie naturkundliche Kenntnisse unter seinen Mitgliedern verbreiten, sodann überall die Anregung und Beihilfe zu Schul-Naturaliensammlungen geben, indem die Mitglieder die Fundstücke ihrer engeren Heimat gegenseitig austauschen. Diesen Bestrebungen ist darum auch das neugegründete Vereinsorgan «Aus der Heimat» dienstbar. Ausser grössern und kleineren Artikeln sollen in dieser Monatsschrift alle Tausch-Anerbietungen und Nachfragen nach gewünschten Naturgegenständen Aufnahme finden. Schon dieser Umstand dürfte vielleicht manchen Kollegen und Naturfreund veranlassen, auf die neue Vereinsschrift (jährlicher Abonnementspreis 1,50 M., Verlag von Robert Lutz in Stuttgart) zu abonniren. Noch mehr aber würde es die württembergischen Lehrer freuen, wenn gerade die Natur, «unser aller gemeinsame Mutter», das erste Band der innigeren Einigung um die Amtsgenossen von Nord- und Süddeutschland schlingen würde. Wenn daher schon irgendwo ähnliche Lehrervereinigungen bestehen, werden sie um freundschaftliche Benachrichtigung behufs Anschluss und Austausch gebeten.

Eingabe

an die

Tit. schweizerische Bundesversammlung betreffend Unterstüzung des Knabenarbeitsunterrichts in der Schweiz.

Hochgeehrte Herren!

In der Absicht, die gewerbliche Bildung in unserm Vaterlande zu fördern, hat die hohe Bundesversammlung durch Beschluss vom 27. Juni 1884 den Bundesrat beauftragt, die gewerblichen Bildungsanstalten durch eidg. Beiträge zu unterstüzen, und hiefür einen bedeutenden Kredit zur Verfügung gestellt. Nach Artikel 2 dieses Beschlusses wurden als gewerbliche Bildungsanstalten bezeichnet:

«Die Handwerkerschulen, die gewerblichen Fortbildungsschulen, auch wenn sie in Verbindung mit der Volksschule stehen; die höhern industriellen und technischen Anstalten, die Kunst- und Fachschulen, die Muster-, Modell- und Lehrmittelsammlungen, die Gewerbe- und Industrie-Museen.»

Seit diesem Beschluss, durch den die gewerbliche Bildung in unserm Lande einen mächtigen Aufschwung nahm, hat ein neues Fach, der Handarbeitsunterricht für Knaben, welcher in hohem Masse geeignet ist, die Jugend für die gewerbliche Tätigkeit vorzubereiten, in kurzer Zeit in vielen schweizerischen Ortschaften Verbreitung gefunden.

Die Handarbeitsschulen für Knaben sind bereits in zehn Kantonen eingeführt (Zürich, Bern, Basel, Genf, Graubünden, St. Gallen, Schaffhausen, Nidwalden, Appenzell A. Rh. und Freiburg). Es werden zirka 2000 Schüler in Holzarbeiten, Cartonnage und Modelliren von 50 Lehrern unterrichtet. Die Kosten, zirka Fr. 30,000, werden von Kantons- und Gemeindebehörden, gemeinnüzigen Vereinen und Korporationen bestritten. Der Handarbeitsunterricht würde aber eine noch weit grössere Verbreitung finden, wenn mehr Gelder zur Verfügung stünden. Au vielen Orten müssen mehr als die Hälfte der angemeldeten Schüler wegen Mangel an finanziellen Mitteln zurükgewiesen werden, was in hohem Masse zu bedauern ist. An den hohen Bundesrat gerichtete Anfragen, ob für die Handarbeitsschulen für Knaben der Bundesbeschluss zur Förderung der gewerblichen Bildung ebenfalls Geltung habe, wurden gestüzt auf den oben zitirten Artikel 2 abschlägig beantwortet. Der hohe Bundesrat konnte nach dem Wortlaut des Artikels nicht anders entscheiden.

Es ist aber unsere wohlgegründete Ansicht, dass, wenn die Knabenarbeitsschulen zur Zeit jenes Bundesbeschlusses eine solche Verbreitung gehabt hätten wie heute, die hohe Bundesversammlung dieselben ebenfalls als vom Bund zu subventionirende Anstalten bezeichnet hätte.

Der Handarbeitsunterricht, welcher sich die Aufgabe stellt, Auge und Hand rechtzeitig auszubilden und bei der Jugend Lust und Liebe zur Arbeit zu erweken, ist in vorzüglicher Weise geeignet, in unserm Volke den Sinn und die Geschiklichkeit für gewerbliche Beschäftigung auszubilden. Durch die Einseitigkeit des Unterrichts in den Schulen, welche fast ausschliesslich nur die teoretische Bildung des Geistes pflegen, geht bei einem grossen Teile unserer Jugend die Neigung zur Handarbeit und körperlichen Anstrengung verloren. Aus diesem Grunde ist die Zahl der Schüler, welche die gewerblichen Fortbildungsschulen besuchen, troz der günstigen Gelegenheit, welche ihnen geboten wird, eine verhältnismässig geringe. Dagegen hat man in Freiburg und Bern und wol auch anderwärts die erfreuliche Erfahrung gemacht, dass die Schüler der Handarbeitsschulen nach dem Austritt aus der Primarschule in die gewerbliche Fortbildungsschule eintreten und sich so zu tüchtigen Gewerbsleuten ausbilden. An Arbeit fehlt es in unserm Vaterlande nicht, das beweisen die Hunderttausende fremder Arbeiter, die bei uns lohnende Beschäftigung und Unterhalt finden. Aber einem grossen Teil unserer männlichen Jugend, die bis zum 15. Altersjahre die Schule besuchte und keine Gelegenheit zur Handarbeit hatte, fehlt die Arbeitslust. In frühern Zeiten zogen sie in fremde Kriegsdienste, jezt wandern viele aus und stürzen in fremden Weltteilen wegen ihrer Arbeitsscheu in's Elend. Wären sie im Knabenalter an die Handarbeit gewöhnt worden, so würden sie im Lande bleiben und als tüchtige Bürger den Nationalreichtum vermehren helfen.

Aus diesen Motiven glauben wir, hochgeehrte Herren, es sei unsere Pflicht, Ihnen die eidg. Unterstüzung der Handarbeitsschulen für Knaben zu empfehlen und Sie einzuladen, den Art. 2 des Bundesbeschlusses über gewerbliche Bildung in dem Sinne zu erweitern, dass der Bundesrat diese Anstalten

auf gleiche Linie stellen kann, wie die gewerblichen Fortbildungsschulen.

Mit vollkommener Hochachtung

Namens des schweiz. Vereins
zur Förderung der Knabenarbeitsschulen,
Der Präsident:
Rudin.
Der Sekretär:
Zürrer.

Handarbeitsunterricht.

Herr Scheurer, Kassier des Vereins zur Förderung des Knabenarbeitsunterrichts, teilt mit, dass er nächstens bei den Vereinsmitgliedern den Jahresbeitrag per Nachnahme einkassiren wird.

Werkzeuge bester Qualität
zur Einrichtung von Schülerwerkstätten

aus der

Werkzeughandlung **A. G. Christen,** Bern.

I. Arbeiten an der Hobelbank.

(Für 10 Schüler.)

10	Hobelbänke mit franz. Vorderzange	350. —	5 Streichmasse . . . . 4. —
10	Raubänke	50. —	10 Ziehklingen 3. 50
5	Doppelhöbel	15. —	1 Windel mit 10 Einsäzen 5. 50
10	Schlichthöbel	20. —	5 Faustsägen . . . . 11. —
3	Schropphöbel . . .	6. —	5 Absezsägen 12. 50
10	hölz. Winkel	5. —	5 Schweifsägen zum Aushängen 12. 50
10	„ Massstäbe . . .	3. —	1 Lochsäge . . . . . —. 70
5	Feilen	4. 50	1 Gratsäge z. Verstellen 1. 60
5	Raspeln	4. 50	20 Stechbeutel 5—25 mm. 16. —
3	Lochbeutel	2. 40	2 Beisszangen 2. 60
1	Schrägmass	1. —	10 Leimzwingen . . . . 12. —
1	Gehrmass	—. 60	5 Holzhämmer 2. 50
5	Zirkel	3. —	1 Schleifstein mit Trog, zum Treten . . . . 28. —
1	Nuthobel mit 2 Eisen	8. —	1 Abziehstein 1. 30
1	Grathobel m. Versteller	6. —	1 Handbeil 2. 25
1	Grundhobel m. 3 Eisen	5. —	10 Schnitzer . . . . . 10. —
4	Simshöbel, 2 gerad und 2 schräg	6. 80	2 Hohleisen 1. 80
1	Falzhobel	1. 70	1 Sägefeile . . . . . —. 60
1	Kehlhobel	1. 70	1 Abziehstahl . . . . —. 70
1	Zahnhobel	2. 50	1 Leimpfanne . . . . 7. —
5	eiserne Hämmer . .	4. 50	2 Pinsel . . . . . 1. —
			Total Fr. 638. 25

II. Papparbeiten.

(Für 10 Schüler.)

10	Winkel	15. —	1 Schleifstein mit Trog, zum Treten . . . . 28. —
10	Zirkel	6. —	1 langes eisernes Lineal 4. 50
10	Scheren	8. —	2 Zangen zum Einsetzen von Ösen . . . . . 7. —
10	Papiermesser . . .	4. —	1 Abziehstein 1. 50
10	Cartonmesser zum Verstellen	18. —	Total Fr. 99. —
1	Leimtopf	7. —	

Alle Werkzeuge unter Garantie für jedes Stük.

Die Werkzeughandlung:
A. G. Christen.

Inserate.

Verlag von Nydegger & Baumgart, Bern.

Es ist erschienen:

Zur Reform unserer Primarschule.

Ein Wort an das Bernervolk

von

E. Lüthi.

Preis Rp. 50.

Festbüchlein.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen.

100 Hefte mit über 600 Illustrationen.

Preis pro Heft 25 Centimes.

Den Herren Lehrern und Tit. Schulbehörden wird bei direktem Bezuge von der Verlagsbuchhandlung **Orell Füssli & Co.** in **Zürich** das

Heft zu 10 Centimes

gegen Nachnahme geliefert.

Im Buchhandel kostet das Heft 25 Centimes.

Heft 1—10, 21—30, 41—50, 61—70, 81—90 — für Kinder von 6 bis 12 Jahren.

Heft 11—20, 31—40, 51—60, 71—80, 91—100 — für Kinder von 10 bis 15 Jahren.

Für diese Saison sind die Hefte 86—90 und 96—100 ganz neu bearbeitet worden.

Der Inhalt ist gediegen, und es sind fast lauter Original-Illustrationen darin, welche

noch nie für Kinderschriften

verwendet wurden. Der Preis von 10 Centimes ist bei der gebotenen Leistung ein

ausserordentlich billiger.

Über 100,000 Exemplare abgesezt.

(OV 389)

Stämpfli'sche Buchdrukerei.